

Dokumentation – weiße Bockelung in Rode

Schritt 1: Die Haare werden streng aus dem Gesicht gekämmt und hinten zu zwei Zöpfen geflochten, die dann um den oberen Hinterkopf gelegt und mit Haarnadeln befestigt werden. Sollten keine eigenen Zöpfe geflochten werden können, kann man auch einen Ersatzzopf, eventuell aus Nylonstrümpfen geflochten, verwenden.



Schritt 2: Auf den so vorbereiteten Kopf, wird die komplett schwarze Bockelhaube mit dem integrierten Bockelkissen gelegt. Mit den beiden angenähten Bändchen wird die Haube hinten im Nacken festgebunden und zwar so, dass die obere Kopfseite mit dem Bockelkissen eine gerade Fläche ergibt und somit eine schöne Kopfform ergibt. Das Bockelkissen kann man an der Haube mit einer Stecknadel fixieren, damit es nicht verrutscht. Die beiden Höcker des Kissens, in die später die weißen Stecknadeln gesteckt werden, sollten nach hinten/seitlich zeigen.



Schritt 3: Ein schwarzes Wollband wird nun an den äußeren Rändern der schwarzen Bockelhaube zweimal um den ganzen Kopf gewickelt. Das Band sollte dabei nicht direkt aufeinanderliegen, sondern leicht versetzt, um die Haube zu fixieren.



Dafür wird die Mitte des schwarzen Wollbandes (oft mit einer roten Stickerei gekennzeichnet) im Nacken angesetzt und nach vorne um den Kopf gewickelt und danach hinten im Nacken über Kreuz mit zwei Stecknadeln fixiert, so dass man keine Haare mehr sehen kann.





Schritt 4: Zum Abschluss wird ein ungefähr eineinhalb Meter langes und 40 bis 50 cm breites festes weißes Bockeltuch verwendet, das man kunstvoll um den Kopf legt. Diese Tücher waren weniger durchsichtig und hatten jeweils an den schmalen Enden ein rotes Streifen-Dekor.

Das Bockeltuch wird mit dem vorher gestärkten Rand nach vorne und mit dem Tuchanfang unterhalb vom linken Ohr auf Kinnhöhe beginnend auf den Kopf gelegt. Dabei wird das Tuch mittig mit einer weißen Stecknadel an dem schwarzen Wollband festgesteckt, wobei beiderseits der Stirn symmetrisch zwei Bögen geformt werden.



Die beiden Bögen werden ihrerseits auch mit weißen Stecknadeln, jeweils seitlich am Kopf fixiert.



Danach wird das Bockeltuch kunstvoll um das Kinn herum und um den oberen, hinteren Kopf geschwungen, so dass die Ränder mit 2 weißen Stecknadeln an dem oberen Kissenrand befestigt werden können.





Bei der weißen Bockelung wird das Ende des Bockeltuches dann auf der rechten Seite auf Wangenhöhe nach vorne geführt und mit dem darunterliegenden Teil des Bockeltuches, nur mit einer weißen Stecknadel zusammengesteckt.





Parallel dazu kann der Anfang des Bockeltuches auch auf der linken Seite mit einer weißen Stecknadel zusammengehalten werden, damit das Gesicht eine schöne Umrahmung erhält (in diesem Fall wurde das nicht gemacht).





Anmerkung: Die älteren Frauen in Rode trugen oft die weißen, blickdichten Tücher mit einem seitlichen roten Streifen, aber ohne die rote Bockelhaube, die bunten Seidenbänder und ohne Bockelnadeln. Diese Tücher aus Leinen waren dementsprechend grober und konnten nicht ganz so kunstvoll umgelegt werden, was aber bei einer älteren Frau nicht weiter störte. Diese allsonntägliche Bockelung legte sich jede Frau alleine selber um und weil es oft unter Zeitdruck geschah, sah man nicht immer vorbildlich aus. Daher stammt der Ausdruck: "Heute hast du dich wieder mal jebrajt (gebockelt)..."